

Medienmitteilung

moneyland.ch zu den Bank-Konditionen für ausländische Kunden

Schweizer Banken: Ausländer nicht willkommen

Schweizer Banken kennen für ausländische Staatsbürger sowohl in der Schweiz als auch im Ausland eine Reihe von Restriktionen. Zwischen den Banken gibt es aber je nach Kundenprofil grosse Unterschiede.

Zürich, 3. November 2015 – Je nach Bank gibt es erhebliche Unterschiede im Umgang mit ausländischen Staatsangehörigen. Das gilt sowohl für Personen mit ausländischem Wohnsitz als auch für Ausländer in der Schweiz. moneyland.ch, der unabhängige Vergleichsdienst für Versicherungen und Banken, hat im Rahmen einer Recherche die geltenden Restriktionen analysiert.

Einschränkungen für Flüchtlinge und Asylsuchende

Viele Schweizer Banken ermöglichen eine Kontoeröffnung nur für Personen mit einer passenden Aufenthaltsbewilligung. Besonders ausländische Staatsangehörige mit den Ausweisen F (vorläufig Aufgenommene), N (Asylsuchende) und S (Schutzbedürftige) sind bei vielen Schweizer Banken nicht oder nur unter Vorbehalt willkommen.

Bei der Migros Bank, UBS und Zürcher Kantonalbank wird eine Kontoeröffnung individuell geprüft und ist je nach Kundenprofil nur eingeschränkt möglich. Die Berner und St. Galler Kantonalbank akzeptieren nur die Bewilligungen B (Aufenthalt) und C (Niederlassung) uneingeschränkt. Auch bei Raiffeisen sind die Ausweise F, N und S prinzipiell nicht hinreichend. Bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank ist für Personen mit Ausweis F zusätzlich eine Wohnsitzbestätigung der Gemeinde nötig.

Bei der Obwaldner Kantonalbank sind Kontoeröffnungen nur in Ausnahmefällen möglich – allgemein sind die Eröffnungsdokumente ausschliesslich in deutscher Sprache vorhanden. Bei der Luzerner Kantonalbank können vorläufig Aufgenommene ein Konto eröffnen, Asylsuchende und Schutzbedürftige mit Einschränkungen. Bei der Neuen Aargauer Bank (NAB) ist als eine weitere Bedingung eine Arbeitsbestätigung nötig.

Möglich ist eine Kontoeröffnung für Flüchtlinge und Asylsuchende bei der Bank Coop, der Basler Kantonalbank, der Aargauischen Kantonalbank, der Credit Suisse und der PostFinance. Bei Valiant und der Graubündner Kantonalbank ist die Kontoeröffnung für vorläufig Aufgenommene und Asylsuchende möglich, nur der Ausweis S genügt nicht als Identifikationspapier. Bei Valiant wird zudem in «seltenen Fällen» eine Wohnsitzbescheinigung verlangt.

Kontoeröffnung je nach Nationalität und Kundenprofil

«Mit einer Aufenthaltsbewilligung B, einer Niederlassungsbewilligung C oder Diplomatenstatus können ausländische Staatsangehörige bei den meisten Banken ohne Schwierigkeiten ein Konto eröffnen», so Felix Oeschger, Analyst bei moneyland.ch. Andere Banken machen eine Kontoeröffnung zusätzlich vom Kunden- und Personenprofil abhängig. So prüft die UBS gemäss eigenen Aussagen «jeden Antrag zur Eröffnung einer Kundenbeziehung vorab individuell». Ein Kriterium einer Kontoeröffnung kann auch die Nationalität der Kunden sein. Auch bei der Zürcher Kantonalbank ist das «Gesamtbild der Kundensituation» entscheidend.

Die Thurgauer Kantonalbank ist hier noch etwas restriktiver. Mit ausländischen Kunden ohne festen

Wohnsitz in der Schweiz führt die TKB in der Regel keine Geschäftsbeziehung. «Wir spüren hier auch keine Nachfrage», so die Bank.

PostFinance mit Grundversorgungsauftrag

Uneingeschränkt ist eine Kontoeröffnung nur bei wenigen Schweizer Banken möglich. Dazu gehört neben der Aargauischen Kantonalbank und der Credit Suisse auch die PostFinance, die einen gesetzlich festgelegten Grundversorgungsauftrag hat. Die PostFinance hat also gar keine Wahl: Alle Privatpersonen mit Ausweispapieren können ein Konto eröffnen, und zwar unabhängig davon, wie lange sie sich in der Schweiz aufhalten.

Ohne Ausweis kein Konto

Prinzipiell betonen alle Schweizer Banken, dass sie die geltenden Regulationen und Sorgfaltspflichten einhalten müssen. Dazu gehört die «Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken» (VSB). Diese verlangt eine ausreichende Identifizierung des Kunden. Dafür ist ein «amtlich zugelassener» Ausweis nötig. Ohne Identifikationspapiere ist bei allen Banken keine Kontoeröffnung möglich.

Hohe Gebühren für Kunden mit ausländischem Wohnsitz

Die Mehrheit der Schweizer Banken verlangt einen Aufpreis für Kunden mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz oder Liechtenstein. Davon sind meistens auch Schweizerinnen und Schweizer nicht ausgenommen, die im Ausland leben. Die zusätzlichen Gebühren werden von den Banken durch den administrativen und regulatorischen Mehraufwand erklärt, den sie für Kunden mit ausländischem Domizil auf sich nehmen.

«Tatsächlich haben die Banken in letzter Zeit die Gebühren für Kunden mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz massiv erhöht», weiss Benjamin Manz, Geschäftsführer von moneyland.ch. Nur wenige Banken wie die BancaStato, Swissquote (mit Ausnahmen) und die WIR Bank (nur ausgewählte Länder) verlangen keinen Aufpreis für eine gewöhnliche ausländische Bankbeziehung.

Die Norm sind zusätzliche Gebühren zwischen 120 Franken bis zu happigen 720 Franken pro Jahr. Auch die PostFinance hat dieses Jahr die Gebühren erhöht und verlangt eine zusätzliche Gebühr von 180 Franken pro Privatkonto und Jahr.

Im Mittel verlangen Schweizer Banken von Auslandskunden rund 300 Franken an Zusatzgebühren pro Jahr und Bankbeziehung. Für viele betroffene Kunden im Ausland – darunter auch viele Auslandschweizer – sind die neuen Gebühren zu hoch. «Sie wechseln zunehmend zu Bankinstituten mit geringeren Gebühren in der Schweiz oder im günstigeren Ausland», stellt Felix Oeschger von moneyland.ch fest.

Unterschiedliche Restriktionen je nach Land

Bei vielen Schweizer Banken können Kunden je nach Domizilland erst ab einer kritischen Vermögensgrösse ein Konto eröffnen. Einige Schweizer Banken verlangen von Kunden aus den Nachbarländern Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich einen geringeren Aufpreis als für Kunden aus anderen Ländern.

Für Personen in Ländern ausserhalb Europa – darunter insbesondere den USA – ist eine Beziehung mit manchen Schweizer Banken prinzipiell nicht mehr möglich. Die Zürcher und Graubündner Kantonalbank zum Beispiel nehmen nur noch Kunden mit Wohnsitz in europäischen Ländern auf. Auch die Thurgauer Kantonalbank beschränkt ihren Kundenkreis im Ausland auf Deutschland und Österreich. Die St.Galler Kantonalbank akzeptiert ausserhalb von Europa nur Auslandschweizer als Kunden.

Erleichterungen für vermögende Kunden

Für besonders lukrative Kunden – zum Beispiel mit einem grossen Anlagebetrag oder einer Hypothek – verzichten manche Banken auf eine Zusatzgebühr. Das gilt häufig auch für Vermögensverwaltungskunden, die mit einem Mandat hohe Kommissionen für die Bank generieren.

Ein Aufpreis entfällt bei manchen Banken auch für jugendliche Kunden oder Inhaber von Mieterspar- und Vorsorgekonten (Säule-3a- und Freizügigkeitskonto).

Kontoeröffnung in der Schweiz obligatorisch

Ein weiteres Hindernis für ausländische Kunden ist der Eröffnungsprozess. Die Kontoeröffnung hat bei der Mehrheit der Schweizer Banken in einer Schweizer Filiale vor Ort zu erfolgen. Das kann für potenzielle Kunden – gerade aus weit entfernten Ländern – ein Ausschlusskriterium sein. Eine reine Kontoeröffnung via Internet ist noch bei keiner Schweizer Bank möglich.

Kontakt für weitere Informationen:

Benjamin Manz
Geschäftsführer moneyland.ch
Schaffhauserstrasse 120c
CH-8057 Zürich, Schweiz
Telefon: +41 44 576 8888
E-Mail: media@moneyland.ch

Felix Oeschger
Analyst
Schaffhauserstrasse 120c
CH-8057 Zürich, Schweiz
Telefon: +41 44 576 8888
E-Mail: media@moneyland.ch

Anhang

Über moneyland.ch

moneyland.ch ist der qualitativ führende, kostenlose und unabhängige Schweizer Online-Vergleichsdienst für Versicherungen und Banken. Auf moneyland.ch finden sich umfassende Kosten- und Leistungsvergleiche in den Bereichen Krankenkassen, Spitalzusatz-, Krankenkassenzusatz-, Rechtsschutz-, Lebens-, Tier- und Reiseversicherungen, Kreditkarten, Hypotheken, Kredite, Trading, Private Banking, Bankpakete, Kassenobligationen, Privat-, Firmen-, Spar-, Säule-3a- und Freizügigkeitskonten. Es gilt zu beachten, dass sich die Konditionen und Tarife je nach Produktgruppe laufend ändern können – ein regelmässiger Vergleich auf moneyland.ch empfiehlt sich deshalb. moneyland.ch aktualisiert laufend mehr als eine Million Produktdaten, darunter Zinssätze, Kosten, Konditionen, Bewertungen und Zusatzinformationen.

Methodik

Stand: Ende Oktober 2015. Alle Angaben gemäss Anbietern.